

Unsere grundsätzliche Konzeptidee des „Landschaftsparks Dreiburgen“

.....basiert auf der Idee, den heute unübersichtlichen Natur-, Wasser- und Landschaftsraum zwischen Burg Vischering und Burg Lüdinghausen sowie zwischen Vischering's Stever und Mühlenstever in einen naturnahen Landschaftspark zu verwandeln, welcher durch ein der besseren Orientierung dienendes, lineares Haupt- und Nebenwegenetz in polygonale Landschaftsfelder aufgeteilt wird. Diese polygonalen Landschaftsfelder sind so zugeschnitten, dass vorhandene, naturnahe und bereits geschützte Wasserbiotopen (überwiegend Röhrichtzonen) erhalten und im Sinne einer weiterführenden Biotopvernetzung erweitert werden sowie neue Wiesenfelder mit unterschiedlicher, heimischer Wiesennflor geschaffen werden. So entsteht ein polygonales Patchwork aus extensiv zu pflegenden, Gräser- und Röhrichtfeldern, welche vom Betrachter in ihrem natürlichen, sehr reizvollen Höhen- und Farbwechsel durchschritten werden können. An Wegekreuzen oder Wegegabeln geplante Plätze dienen als Aufenthalts-, Info- und teilweise auch als Aussichtspunkte. Die ehemaligen Vorgängerbauwerke der Burg Lüdinghausen sind Teil des neuen Landschaftsparks Dreiburgen und werden südöstlich der Burg zu einem Stadtpark mit Spiel- und Sportangeboten umgewandelt, welcher über die bereits gestalteten Freiflächen rund um das Rathaus und den bereits neu geschaffenen Borgmühlentplatz direkt an die Innenstadt angeschlossen wird.

Unser Naturraum-, Grün- und Parkkonzept

.....geht von insgesamt sieben räumlich und inhaltlich unterschiedlichen Zonen innerhalb des polygonalen Landschaftspark-Patchworks aus. Es sind die Zonen:

Röhricht – Feuchtwiese – Überflutungsgebiet – Wildblumenwiese – Baumhain – Kleingarten – Stadtpark

Diese sieben Zonen sind zu großen Teilen heute schon da und werden mit unserem Landschaftsparkkonzept in einen neuen Zusammenhang gesetzt. Die neuen Zonen werden naturnah gestaltet und mit einer Auswahl von potentieller, natürlicher Vegetation (PNV) als Wiesenflächen oder Uferandbereiche im Überflutungsbereich der Vischering'stever begründet. Neben der Anfolge von unterschiedlichen Räumen hat aber insbesondere die Naherholungs- und Biotopvernetzung bei diesem Konzept eine besondere Bedeutung. Der Landschaftspark Dreiburgen ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Natur- und Naherholungsräumen Klutensee im Westen und der Steverauen- und Wasserlandschaft nordwestlich der Burg Vischering.

Unser Wege-, Brücken- u. Verbindungskonzept

.....baut darauf auf, zum einen nur lineare, direkte Haupt- und Nebenwegeverbindungen zu schaffen, die es dem Besucher erlauben, sich gut innerhalb des Landschaftsparks zu orientieren und an möglichst vielen Kreuzungspunkten mit dem vorhandenen Wasser das wichtigste Element des Landschaftsparks in unterschiedlichen Szenarien zu erleben. Hierzu werden sämtliche heute noch angelegten und mit Rohrdurchlässen versehene Wegeübergänge zu Gunsten von durchgängig offenen Wasserläufen zurückgebaut und Querungen mit Stahl-/Betonbrücken oder Stahl-/Holzstegen überbrückt.

Das Hauptwegenetz wird mit 3,50 m breiten Grandwegen angelegt, die in flacher Dammlage (ca. 50 cm) dreibahnig die nördliche Stadtkante über die Burg Lüdinghausen mit der Gesamtanlage des Antonius Klosters (Kloster, Schule, Seniorenheim) und der Burg Vischering als wichtige Stadteinrichtungen und Kulturgüter verbindet. Mit dem Zusammenschluss dieser drei Hauptwege zeichnet das Hauptwegenetz ein Parallelogramm nach, dessen Verknüpfungspunkte immer wichtige Anfahr-, End- oder Übergangspunkte in Form von kleinen Plätzen und Aussichtspunkten sind. Neben den drei Hauptwegen in Nord-Süd-Richtung gibt es aber auch noch einen vierten Hauptweg, welcher in Ost-West-Richtung das Gelände des Antoniusklosters mit der westlichen Stadtkante Lüdinghausens über den Standort des hier geplanten, neuen Stadthotels verbindet und so das zuvor genannte Hauptwegeparallelogramm an seiner Nordspitze durchschneidet.

Der zentrale der drei Hauptwege des Wegeparallelogramms ist zweiteilig als Grand- und Plattenweg aus großformatigen Betonsteinplatten angelegt, da dieser Weg auch Teil eines überregionalen Fahrradweges der Wasserburgen-/Schlossertour in Westfalen ist. Der 1,50 m breite mit dem 2 m breiten Grandweg höhenleichte Plattenweg soll hier den Gehbereich markieren und somit der Sicherheit des Fußgängers aber auch der besseren Barrierefreiheit dienen.

Unser Platz-, Infostationen- und Aussichtspunktekonzept.....

.....ist geprägt durch das oben beschriebene Wegekonzept. An allen wichtigen Wegekreuzungen und Wegeabgabelungen des neuen Wegenetzes durch den Landschaftspark entstehen kleine Platzflächen, die über die Gestaltung mit unterschiedlich hohen und breiten Sandsteinblöcken und Sandsteinpflanztrögen aus unterschiedlichen, westfälischen Sandsteinen gestalterisch definiert sind. Die Sandsteinblöcke dienen nicht nur als Liege, Bank und Tisch sondern sind auch Träger für Info- und Ausstellungen aus Cortenstahl, welche Teil eines Infoweges zwischen den drei Burgen Vischering, Lüdinghausen und Wolfsberg zur Kulturgeschichte des Schlosses- und Wasserburgenlands Westfalen sind. Anhand der unterschiedlichen Sandsteinsorten und einem Platzbelag aus unterschiedlichen, westfälischen Klinkersteinen mit breiter Grandtufe kann der Betrachter schon über die Platzmaterialien etwas über die für die westfälischen Wasserburgen- und Schlösser überwiegend verwendeten Baumaterialien erfahren und diese auch haptisch erleben. Darüber hinaus bieten einige der Platzflächen aufgrund ihrer erhöhten Lage auch noch einen Aussichtspunkt auf Teile des Landschaftsparks oder auf die drei Burgen.

Der wichtigste und sicher auch spektakulärste Aussichtspunkt entsteht jedoch am Kreuzungspunkt des vierten Hauptverbindungsweges. Hier, genau in der Mitte der beiden Burgtürme Lüdinghausen und Vischering sowie in der Mitte des ehemaligen Schussfeldes zwischen diesen beiden Adelsburgen ist ein 16 m hoher Bürgerturn aus einer Stahl-/Holzkonstruktion platziert, welcher mit seiner Aussichtsplattform nicht nur die Möglichkeit bietet, die beiden Turmspitzen der Burgen Lüdinghausen und Vischering fast auf Augenhöhe zu sehen, sondern auch einen wunderbaren Blick auf die Stadtsilhouette von Lüdinghausen und den umgebenden Landschaftspark Dreiburgen ermöglicht. Neben dem beschriebenen Infoweg entlang der Sandsteintafel soll entlang der nur 2 m breiten Nebenwege, die den Naturraum Steverauen nordwestlich der Burg Vischering über den neuen Landschaftspark Dreiburgen mit dem Naturraum Klutensee westlich von Lüdinghausen verbinden, ein Naturlehrpfad angelegt werden, der über die jeweils begleiteten unterschiedlichen Biotope und der darin zu entdeckenden Flora und Fauna informiert.

ÜBERSICHTSPLAN | M 1:2.500



GRÜNSTRUKTUREN



WASSER



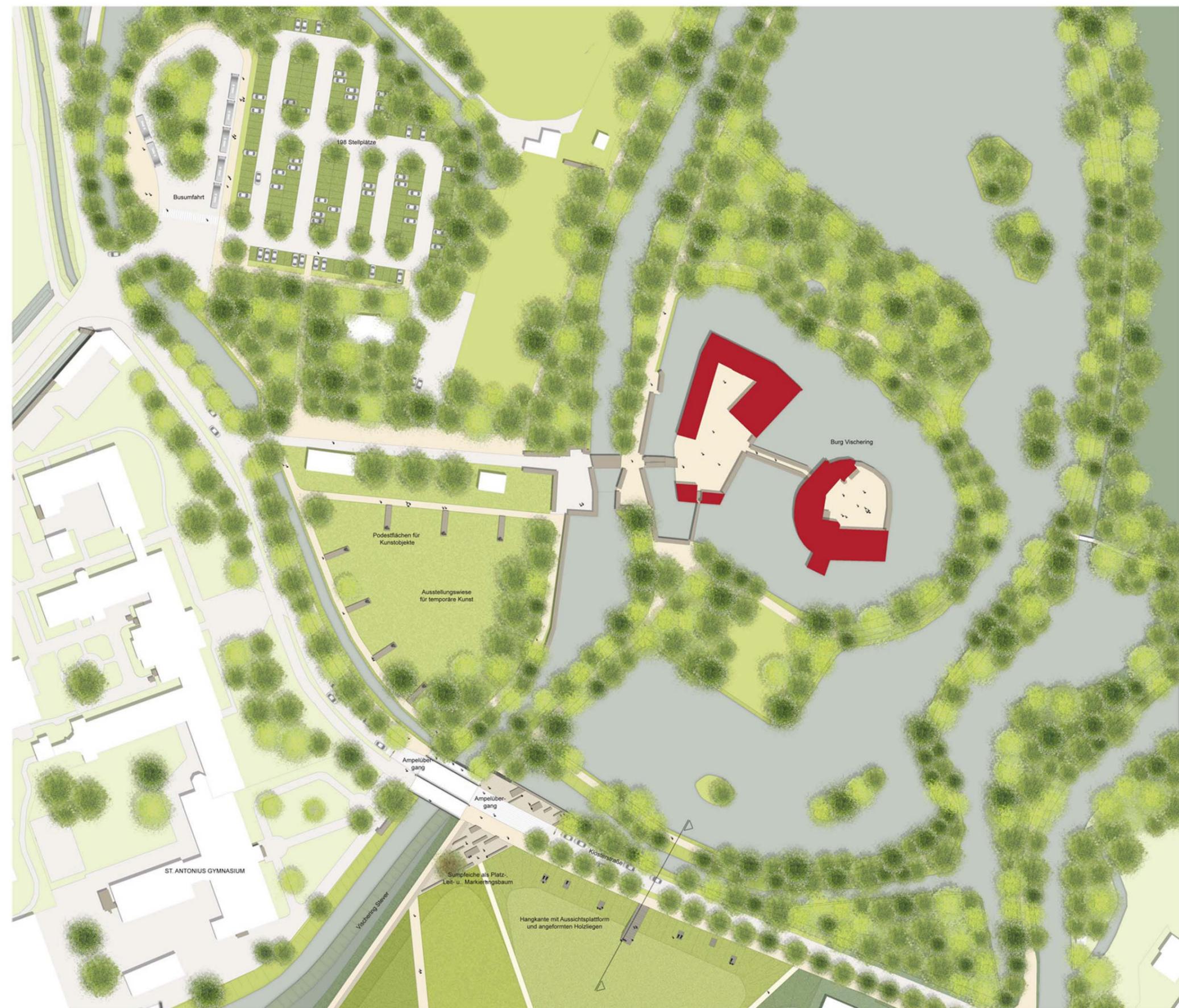
WEGEVERBINDUNGEN



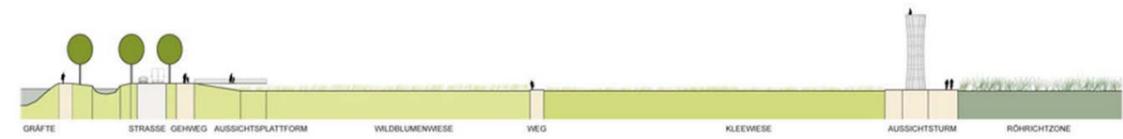
BLICKBEZIEHUNGEN UND AUSSICHTSPUNKTE







PLANAUSSCHNITT BEREICH KLOSTERSTRASSE | M 1:500



PRINZIPSCHNITT KLOSTERSTRASSE | M 1:500



NATurnaHE PARKLANDSCHAFTEN

QUERCUS PALUSTRIS ALS PLATZ- UND LEITBAUM

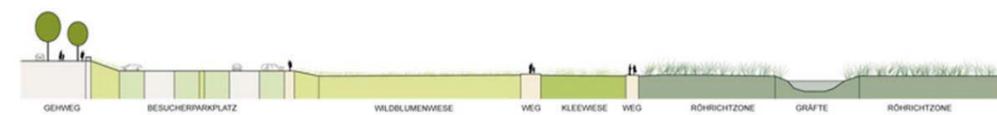
WASSER ALS HAUPTLELEMENT DES NEUEN LANDSCHAFTSPARKS



GELÄNDESNITT NATURNAHE UFERUMGESTALTUNG VISCHERINGSSTEUER IM BEREICH ANTONIUSKLOSTER | UNMASSTÄBLICH



PLANAUSSCHNITT BEREICH BURG LÜDINGHAUSEN | M 1:500



PRINZIPTSCHNITT STEVERSTRASSE | M1:500



WEGE UND STEGE DURCH NATURNAHE PARKLANDSCHAFTEN KOPFWEIDE ALS SKULPTUR RÖHRICHTZONEN NATURNAHE FLUSSLÄUFE KOPFWEIDEN AM WASSER



GELÄNDESCHNITT BRÜCKENSTEG UND PLATZ ALS INFOPUNKT | UNMASSTÄBLICH

Erläuterungstext StadtParkLandschaftWasserBurgen Lüdinghausen

Unsere grundsätzliche Konzeptidee des *Landschaftsparks Dreiburgen*

.....basiert auf der Idee, den heute unübersichtlichen Natur-, Wasser- und Landschaftsraum zwischen Burg Vischering und Burg Lüdinghausen sowie zwischen Vischerings Stever und Mühlenstever in einen naturnahen Landschaftspark zu verwandeln, welcher durch ein der besseren Orientierung dienendes, lineares Haupt- und Nebenwegenetz in polygonale Landschaftsfelder aufgeteilt wird.

Diese polygonalen Landschaftsfelder sind so zugeschnitten, dass vorhandene, naturnahe und bereits geschützte Wasserbiotopzonen (überwiegend Rörichzonen) erhalten und im Sinne einer weiterführenden Biotopvernetzung erweitert werden sowie neue Wiesenfelder mit unterschiedlicher, heimischer Wiesenflor geschaffen werden. So entsteht ein polygonales Patchwork aus extensiv zu pflegenden, Gräser- und Rörichfeldern, welche vom Betrachter in ihrem natürlichen, sehr reizvollen Höhen- und Farbwechsel durchschritten werden können. An Wegekreuzen oder Wegegabeln geplante Plätze dienen als Aufenthalts-, Info- und teilweise auch als Aussichtspunkte.

Die ehemaligen Vorburgflächen der Burg Lüdinghausen sind Teil des neuen *Landschaftsparks Dreiburgen* und werden südöstlich der Burg zu einem Stadtpark mit Spiel- und Sportangeboten umgewandelt, welcher über die bereits gestalteten Freiflächen rund um das Rathaus und den bereits neu geschaffenen Borgmühlenplatz direkt an die Innenstadt angeschlossen wird.

Unser Naturraum-, Grün- und Parkkonzept

.....geht von insgesamt sieben räumlich und inhaltlich unterschiedlichen Zonen innerhalb des polygonalen Landschaftspark-Patchworks aus. Es sind die Zonen:

Rörich – Feuchtwiese – Überflutungsgebiet – Wildblumenwiese – Baumhain – Kleingarten – Stadtpark

Diese sieben Zonen sind zu großen Teilen heute schon da und werden mit unserem Landschaftsparkkonzept in einen neuen Zusammenhang gesetzt. Die neuen Zonen werden naturnah gestaltet und mit einer Auswahl von potentieller, natürlicher Vegetation (PNV) als Wiesenflächen oder Uferandbereiche im Überflutungsbereich der Vischeringsstever begrünt. Neben der Abfolge von unterschiedlichen Räumen hat aber insbesondere die Naherholungs- und Biotopvernetzung bei diesem Konzept eine besondere Bedeutung. Der *Landschaftspark Dreiburgen* ist ein wichtiges *Bindeglied zwischen den Natur- und Naherholungsräumen Klutensee im Westen und der Steverauen- und Wasserlandschaft nordwestlich der Burg Vischering.*

Unser Wege-, Brücken- u. Verbindungskonzept

.....baut darauf auf, zum einen nur lineare, direkte Haupt- und Nebenwegeverbindungen zu schaffen, die es dem Besucher erlauben, sich gut innerhalb des Landschaftsparks zu orientieren und an möglichst vielen Kreuzungspunkten mit dem vorhandenen *Wasser das wichtigste Element des Landschaftsparks* in unterschiedlichen Szenerien zu erleben. Hierzu werden sämtliche heute noch angefüllten und mit Rohrdurchlässen versehene Wegeübergänge zu Gunsten von durchgängig *offen geführten Wasserläufen* zurückgebaut und Querungen mit Stahl-/Betonbrücken oder Stahl-/Holzstegen überbrückt.

Das Hauptwegenetz wird mit 3,50 m breiten Grandwegen angelegt, die in flacher Dammlage (ca. 50 cm) dreibahnig die nördliche Stadtkante über die Burg Lüdinghausen mit der Gesamtanlage des Antonius Klosters (Kloster, Schule, Seniorenheim) und der Burg Vischering als wichtige Stadtinstitutionen und Kulturgüter verbindet. Mit dem Zusammenschluß dieser drei Hauptwege zeichnet das Hauptwegenetz ein Parallelogramm nach, dessen Verknüpfungspunkte immer wichtige Anfangs-, End- oder Übergangspunkte in Form von kleinen Plätzen und Aussichtspunkten sind. Neben den drei Hauptwegen in Nord-Süd-Richtung gibt es aber auch noch einen vierten Hauptweg, welcher in Ost-West-Richtung das Gelände des Antoniusklosters mit der westlichen Stadtkante Lüdinghausens über den Standort des hier geplanten, neuen Stadthotels verbindet und so das zuvor genannte Hauptwegeparallelogramm an seiner Nordspitze durchschneidet.

Der zentrale der drei Hauptwege des Wegeparallelogramms ist zweiteilig als Grand- und Plattenweg aus großformatigen Betonsteinplatten angelegt, da dieser Weg auch **Teil eines überregionalen Fahrradweges der Wasserburgen-/Schlössertour in Westfalen** ist. Der 1,50 m breite mit dem 2 m breiten Grandweg höhengleiche Plattenweg soll hier den Gehbereich markieren und somit der Sicherheit des Fußgängers aber auch der besseren Barrierefreiheit dienen.

Unser Platz-, Infostationen- und Aussichtspunktekonzept.....

.....ist geprägt durch das oben beschriebene Wegekonzept. An allen wichtigen Wegekreuzungen und Wegegabelungen des neuen Wegenetzes durch den Landschaftspark entstehen kleine Platzflächen, die über die Gestaltung mit unterschiedlich hohen und breiten Sandsteinblöcken und Sandsteinpflanztrögen aus unterschiedlichen, westfälischen Sandsteinen gestalterisch definiert sind.

Die Sandsteinblöcke dienen nicht nur als Liege, Bank und Tisch sondern sind auch Träger für Info- und Audiostelen aus Cortenstahl, welche Teil eines Inforundgangs zwischen den drei Burgen Vischering, Lüdinghausen und Wolfsberg zur Kulturgeschichte des Schlösser- und Wasserburgenlands Westfalen sind. Anhand der unterschiedlichen Sandsteinsorten und einem Platzbelag aus unterschiedlichen, westfälischen Klinkerriemchen mit breiter Grandfuge kann der Betrachter schon über die Platzmaterialien etwas über die für die westfälischen Wasserburgen- und Schlösser überwiegend verwendeten Baumaterialien erfahren und diese auch haptisch erleben.

Darüber hinaus bieten einige der Platzflächen aufgrund ihrer erhöhten Lage auch noch einen Aussichtspunkt auf Teile des Landschaftspark oder auf die drei Burgen.

Der **wichtigste und sicher auch spektakulärste Aussichtspunkt** entsteht jedoch am Kreuzungspunkt des vierten Hauptverbindungsweges. Hier, genau in der Mitte der beiden Burgtürme Lüdinghausen und Vischering sowie in der Mitte des ehemaligen Schussfeldes zwischen diesen beiden Adelsburgen ist ein 16 m hoher **Bürgerturm aus einer Stahl-/Holzkonstruktion** platziert, welcher mit seiner Aussichtsplattform nicht nur die Möglichkeit bietet, die beiden Turmspitzen der Burgen Lüdinghausen und Vischering fast auf Augenhöhe zu sehen, sondern auch einen wunderbaren Blick auf die Stadtsilhouette von Lüdinghausen und den umgebenden **Landschaftspark Dreiburgen** ermöglicht.

Neben dem beschriebenen Inforundweg entlang der Sandsteinplätze soll entlang der nur 2 m breiten Nebenwege, die den Naturraum Steveraeue nordwestlich der Burg Vischering über den neuen **Landschaftspark Dreiburgen** mit dem Naturraum Klutensee westlich von Lüdinghausen verbinden, ein Naturlehrpfad angelegt werden, der über die jeweils begleiteten unterschiedlichen Biotope und der darin zu entdeckenden Flora und Fauna informiert